



Musikantiquariat Dr. Ulrich Drüner

Ameisenbergstr. 65

70188 Stuttgart

Deutschland – Germany

Tel. 0049711 486165 – Mail: antiquariat@musik-druener.de

Internet: www.musik-druener.de



Sonderliste Juli 2024



1. BACH, Carl Philip Emanuel. [Wq. 53] *Leichte Klavier Sonaten von Carl Philipp Emanuel Bach.* Leipzig, 1766. bey Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn... 36 S. hohes Querformat, in Typendruck, gedunkelt mit einigen Flecken. Alter Eigentümerstempel "Landsbergiana" der ehemals berühmten Sammlung Landsberg.

Bitter S. 40-41; Wq Nr. 53; RISM B 81 und BB 81; WorldCat OCLC-No. 1114220907. Nach Bitter wurden die Sonaten 1762 (Nr. 1 und 5) sowie 1764 (Nr. 2, 3, 4 und 6) komponiert, jedoch erst 1766 publiziert. Dies ist die erste Originalausgabe, die C.P.E. Bach bei Breitkopf erscheinen ließ, es sind aber keineswegs seine frühesten. Bis dahin jedoch waren seine Verleger von Klavierwerken Balthasar Schmid, den er durch seinen Vater Johann Sebastian kannte, und Johann Ulrich Haffner, beide in Nürnberg; während seiner Zeit am Preußischen Hofe hatte er auch mit Georg Ludwig Winter in Berlin zusammengearbeitet. – Originalausgaben der Klavierwerke C. P. E. Bachs sind bekanntermaßen selten; derzeit ist nichts davon auf AbeBooks aufzufinden.

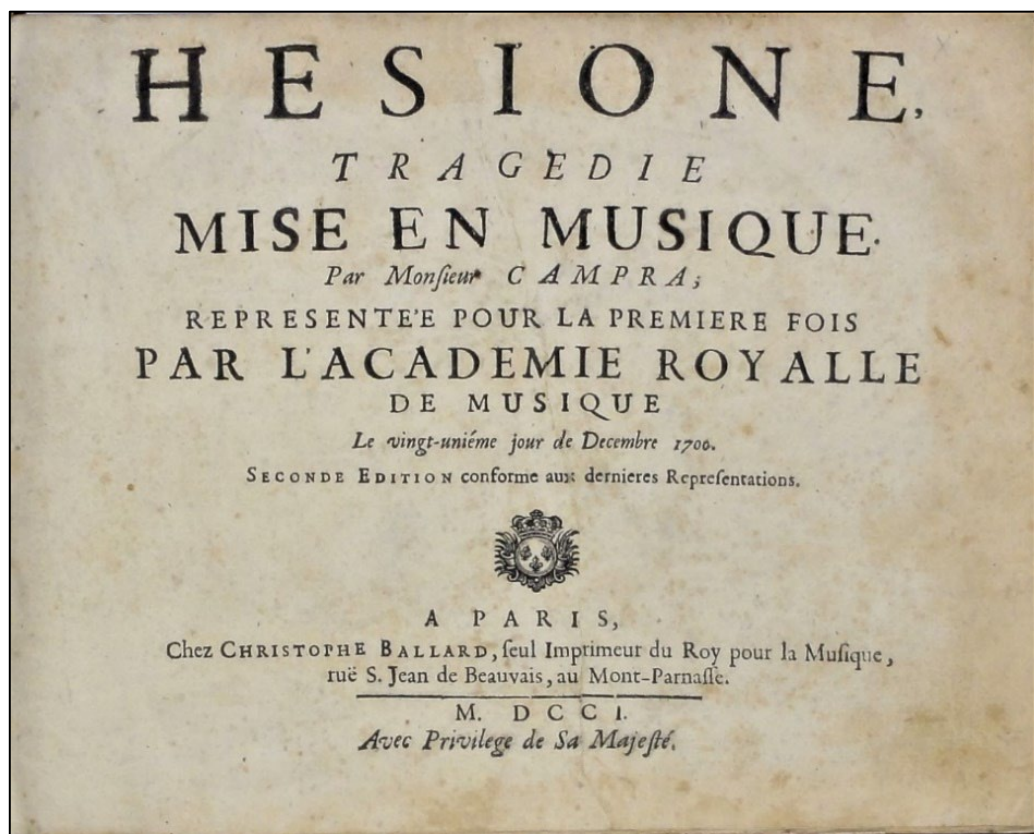
€ 1.450,00



2. BENDA, Georg (1722-1795). *Klavierauszug von Romeo und Julie, einer Oper in drey Akten* [...] Zweite Auflage. Leipzig, im Verlage der Dykischen Buchhandlung 1784 (S. 54: gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf). 54 S. hohes Querfolio in Typendruck, leicht gebräunt, mit ganz wenigen Flecken. Bestoßener und beriebener Pappeinband d. Z., innen leicht stockfleckig.

RISM B 1883; Piper Opernlex. I, S. 270; sehr seltene Erstausgabe. – Georg Benda lebte seit 1742 in Potsdam und wurde Violinist in der Hofkapelle. 1750 wechselte er als Hofkapellmeister nach Gotha; für das dortige Repertoire komponierte er nahezu in allen Gattungen, doch besonders wichtig wurden seine Melodramen, deren Formen er von Rousseau mit dem Geiste der Aufklärung in sich aufnahm. Die Melodramen fanden sehr weite Verbreitung; selbst Mozart lobt sie (Brief 12. Nov. 1778). – *Romeo und Julie* ist eine der ersten Shakespeare-Opern überhaupt; es war bereits Bendas achtes Bühnenwerk und gelangte am 25. Sept. 1776 in Gotha zur ersten Aufführung. Besonders hier geht er über das Singpielhafte mit dramatischen Elementen weit hinaus; in den Arien verlässt er die traditionelle Dreiteiligkeit, um den theatralischen Zusammenhang zu stärken. Auch die auffallende Vokal-Virtuosität – Folge von Bendas Italienreise 1765/66 – ist der dramatischen Wirkung untergeordnet. „Georg Benda ist ein markanter Repräsentant der stilistischen Wandlungen in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts“ (MGG/II).

€ 750,00

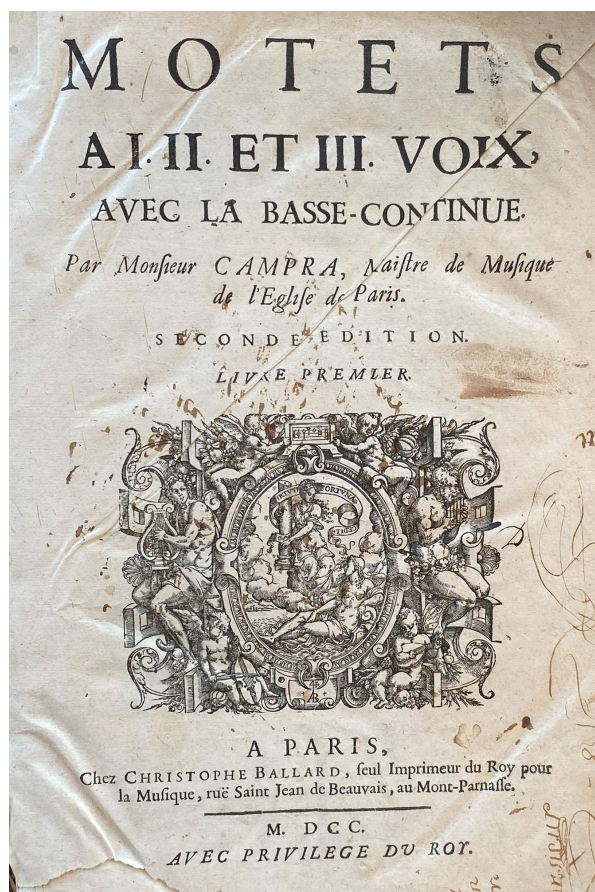


3. CAMPRA, André. Hésione. Tragedie mise en Musique... représenté pour la première fois par l'Académie Royale de Musique Le vingt-unième jour de Decembre 1700. Seconde Edition conforme aux dernières représentations. Paris, Ballard 1701. 4 Bll. Titel + Table, LVIII, 259 S. Particell in Typendruck, querquarto, ganz leicht fleckig; das fehlende Blatt S. 257/58 ist in Faksimile auf altem Papier ersetzt; leicht bestoßener Lederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung, keine Fehlstelle am roten Rückenschild, hinteres Scharnier unten 2 cm Lederriss, sonst gut erhalten.

RISM C 731; Lesure S. 96; Sonneck S. 26; Wolffheim II, Nr. 1334; Hirsch II, Nr. 103. – Seltene zweite Auflage der Originalausgabe dieser seinerzeit berühmten Tragédie en Musique, mit der Campra nach seinem Abschied als Kapellmeister von Notre Dame in Paris seine Karriere als Komponist eigentlicher Opern begann (zuvor hatte er jedoch bereits einige Opéra-Ballets geschrieben). *Hésione* war erfolgreich und wurde bis 1743 nachgespielt. Das Werk, dessen Text wiederum von Danchet stammt, enthält viele Tanzsätze, was die relative formale Offenheit der dramatischen Werke der Zeit anzeigt, und gibt interessante Belege für thematische Wiederholungen, die MGG bereits für Campras *Europe galante* als kompositorisches Charakteristikum anführt.

€ 1.900,00

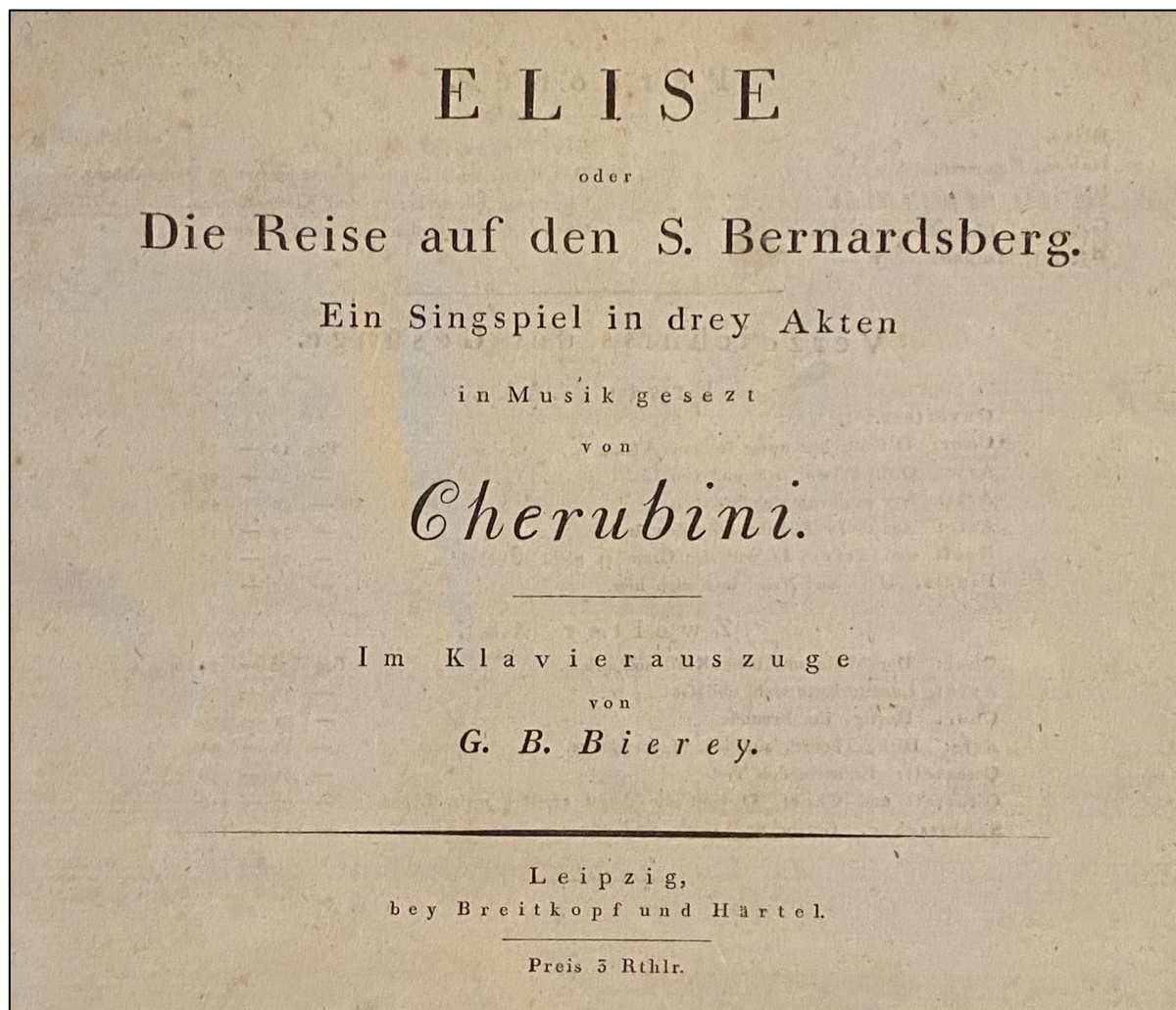
Zwei Höhepunkte der französischen Kirchenmusik des frühen 18. Jahrhunderts



4. CAMPRA, André. [2 Teile in einem Band] *CANTATES FRANÇOISES, MÉLÉES DE SYMPHONIES, LIVRE PREMIER. SECONDE EDITION* [kleine Vignette mit Musikinstrumenten]... Paris, Ballard 1713. – 1 Bl. Titel (ausgestrichener Besitzernamen), 149 S. Notenteil (ungez. S. 150: Inhaltsverzeichnis), 1 Bl. (Verzeichnis *AIRS DÉTACHEZ* und *EXTRAIT DU PRIVILEGE*). – S. 1-2: fachmännisch hinterlegter Schaden; Notenteil jew. in Typendruck, quer-quarto. – **Beigebunden:** *CANTATES / FRANÇOISES, / MÉLÉES DE SYMPHONIES, / Et pour différentes Voix, avec un DUO; / ... / LIVRE SECOND* / [Vignette wie Teil I] / ... – Paris, Ballard 1714. – 2 Bll. (Titel, Inhaltsverzeichnis, Verzeichnis *AIRS DÉTACHEZ* und Verzeichnis mit veröffentlichten Werken von Campra), 152 S. Notenteil (letzten S. Druckprivileg). – Etwas beriebener und bestoßener Ldrbd. d. Z.; sehr schönes Marmorpapier auf Spiegel und flieg. Blättern (allerdings berieben), vorderer Buchdeckel unbedeutend gelockert. **€ 1.900,00**

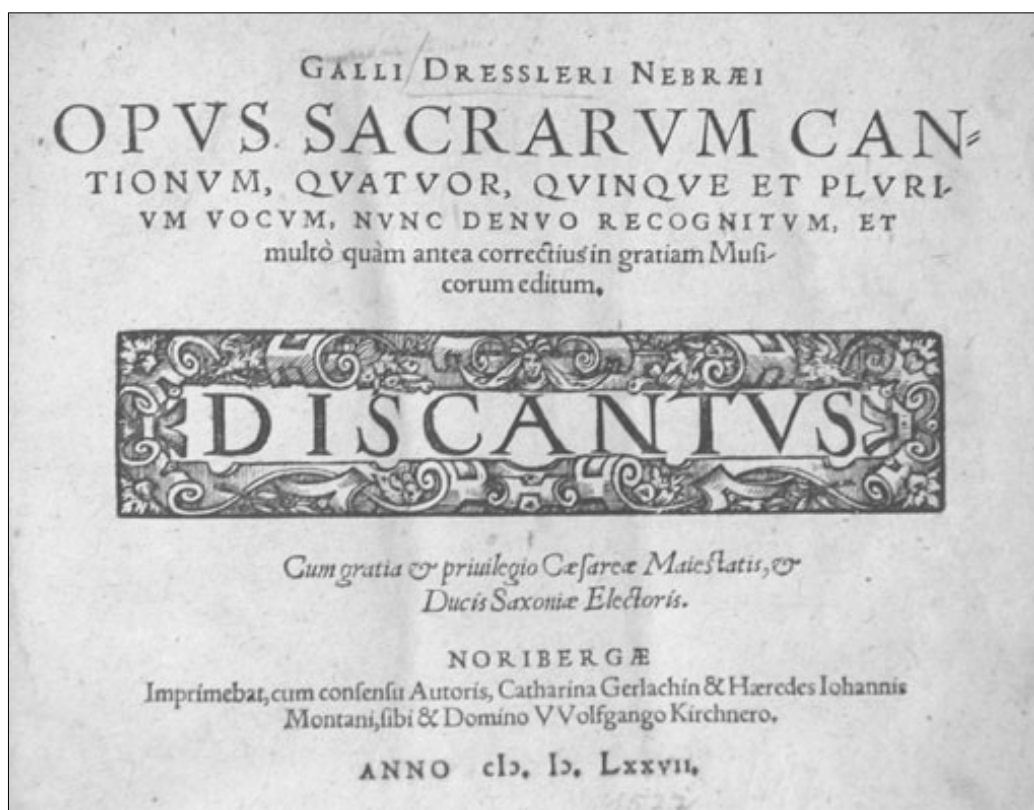
RISM C 754 (ein Expl. in D von sieben weltweit) bzw. C 756 (drei Expl. in D). – A. Campra (1660–1744) ist v. a. durch seine Opernkompositionen bekannt, die von 1697 bis 1735 entstanden sind und stilistisch zwischen denen Lullys und Rameaus stehen; in den Würdigungen Campras dominieren bisher die Bühnenwerke. Daneben veröffentlichte er u. a. drei Kantaten-Sammlungen, von denen die beiden ersten Folgen hier vorliegen. – Jedes Heft enthält sechs Kantaten, deren Libretto auf griechischen bzw. römischen Sagen beruhen (Titel z. B. »Dido« bzw. »Enée & Dido«, »Daphne« oder »Achille«). Es handelt sich ganz überwiegend um Solo-Kantaten, d. h. nur ein Sänger bzw. eine Sängerin sind zu besetzen; in seltenen Fällen tritt noch ein weiterer Vokalist

hinzu (z. B. in der sechsten Kantate des zweiten Bandes, »Enée et Dido«). Zu Beginn jeder Kantate befindet sich eine kunstvoll gestaltete Initiale, wie auch sonst der wirksame inszenierte Buchschmuck (Bordüren, Vignetten) von hoher Qualität ist. Meistens beschränkt sich der Notentext auf Akkoladen zu zwei Systemen (Sänger / *Basse-Continue* mit Bezifferung, wobei in unserem Expl. diese häufig hs. ergänzt oder verbessert worden ist). In den Kantaten, bei denen im Inhaltsverzeichnis *Avec Symphonie* (= Livre I) bzw. *avec Accompagnement* (= Livre II) angegeben wurde, treten außerdem einige weitere Instrumente abschnittsweise hinzu (z. B. ein oder zwei Violinen, eine Flöte), die dann auf einem zusätzlichen System beigelegt wurden. – Die Kantaten stellen schöne Zeugnisse einer reichen Melodieerfindung dar, die in den ariosen Teilen unter Beifügung von dialogisierenden obligaten Instrumenten eine vielversprechende Erweiterung des heutigen Konzertrepertoires für Solosänger sind (einige wenige Beispiele liegen heute auf Tonträgern vor). In Campras Motetten vereinigen sich Barocke Klangpracht mit einer emotional intensiven Auslegung des Textes.



5. CHERUBINI, Luigi (1760-1842). *Elise oder Die Reise auf den S. Bernardsberg. Ein Singspiel in drey Akten* [...] *Im Klavierauszuge* von G. B. Bierey. Leipzig, Breitkopf&Härtel, ca. 1802. 1 Bl., 128 S. Klavierauszug in Typendruck, gelegentliche Bräunung und kleinere Flecken, sonst gut erhalten. Späterer HLLdrbd. mit Titeletikette.

Eliza, ou Le voyage aux glaciers du Mont St Bernard (Eliza oder Die Reise zu den Gletschern des Mont St Bernard), Opéra comique in zwei Akten nach einem Libretto von Jacques-Antoine de Révéroni Saint-Cyr, wurde am 13. Dezember 1794 in Paris uraufgeführt und hatte weit darüber hinaus beachtlichen Erfolg. Das Lokalkolorit in den Schweizer Alpen ist möglicherweise von Jean-Jacques Rousseau inspiriert, worauf ein „Ranz des vaches“, ein Traditionstanz Schweizer Hirten, verweist. *Eliza* kommt aus einer wichtigen Etappe der französischen Romantik, wurde dann auch in Deutschland sehr beliebt. Cherubinis musikalische Naturbilder (Einbruch der Nacht, Sturm) beeinflusste Carl Maria von Weber bis zum „Freischütz“. Beethoven, der Cherubini hoch schätzte, schreibt im Finale der Fünften Symphonie eine Akkordfolge nach ähnlichen Strukturen, wie Cherubini sie zum Abschluss vieler seiner Ouvertüren verwendet (Beethoven kannte sie sehr gut).



6. DRESSLER, Gallus (1533–zw. 1580/89). *Opus Sacrarum Cantionum, quatuor, quinque et plurum vocum, nunc denuo recognitum, et multò quàm antea correctius in gratiam Musicorum editum.* Nürnberg, Gerlach, Berg & Kirchner, 1577. Stimmheft *Discantus*: 72 Bll. in Typendruck, quer-4to. Nachgefertigter schlichter Pappbd. (braun; 2. H. 20. Jh.). Sehr gut erhalten.

RISM D 3522. – 1570 waren Dresslers *XC Cantiones quatuor, quinque et plurum vocum* bei Kirchner in Magdeburg erstmals erschienen (RISM 3520). Eine im Umfang etwas reduzierte Teilausgabe mit 78 *Cantiones* kam 1574 in Nürnberg bei Gerlach & Kirchner heraus (RISM D 3521), hat sich aber offenbar so gut verkauft, dass schon 1577 der vorliegende Neudruck mit ebenfalls 78 Nummern erforderlich wurde. Er besteht aus 37 vierstimmigen, 38 fünfstimmigen und zwei sechstimmigen Motetten, zu denen noch ein achtstimmiges Werk hinzu kommt. Für die wechselnde Besetzung wurden fünf Stimmbücher hergestellt (S, A, T, B, *vagans*). Eine letzte

zeitgenöss. Ausgabe folgte 1585 (RISM D 3523).

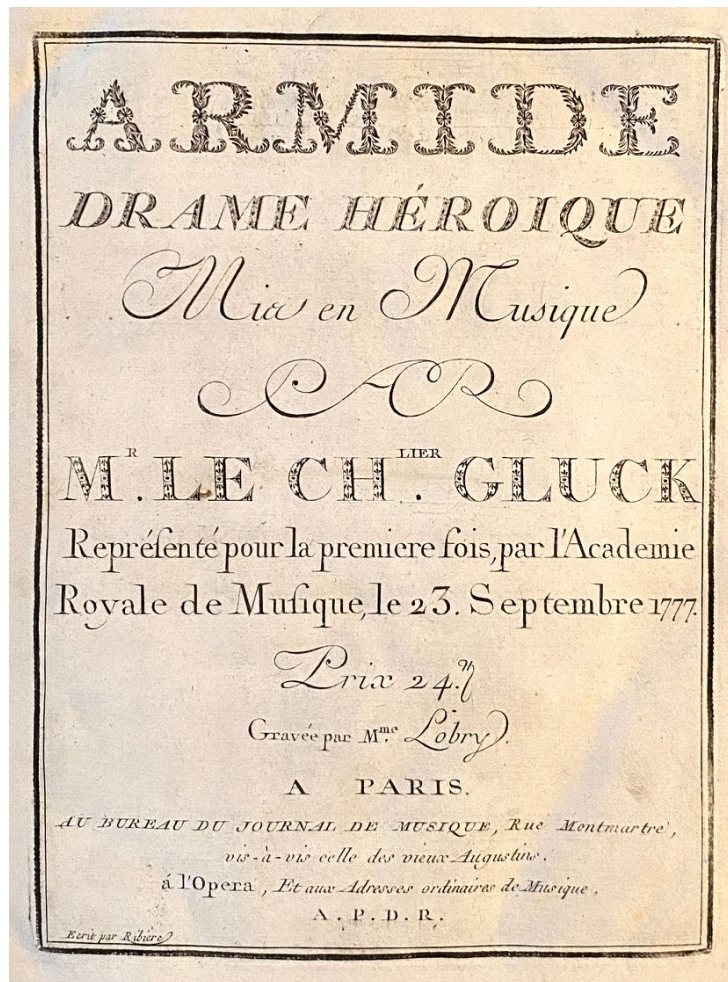
€ 1.400,00



7. DRESSLER, Gallus (1533– zw. 1580/89). *Außerlesene Deutsche Lieder mit vier und fünff Stimmen ganz lieblich zu singen und auff allerley Instrument zugebrauchen.* Nürnberg, Gerlach, Berg & Kirchner, 1580. Stimmheft *Discantus*: 32 Bll. in Typendruck, quer-4to. Nachgefertigter schlichter Pappbd. (braun; 2. H. 20. Jh.). Sehr gut erhalten.

RISM D 3527. – 2. Auflage des zuerst 1575 erschienenen Drucks. Der Komponist wird auf der Titelseite als *der Christlichen Schulen zu Magdeburg Cantore* bezeichnet.

€ 1.100,00

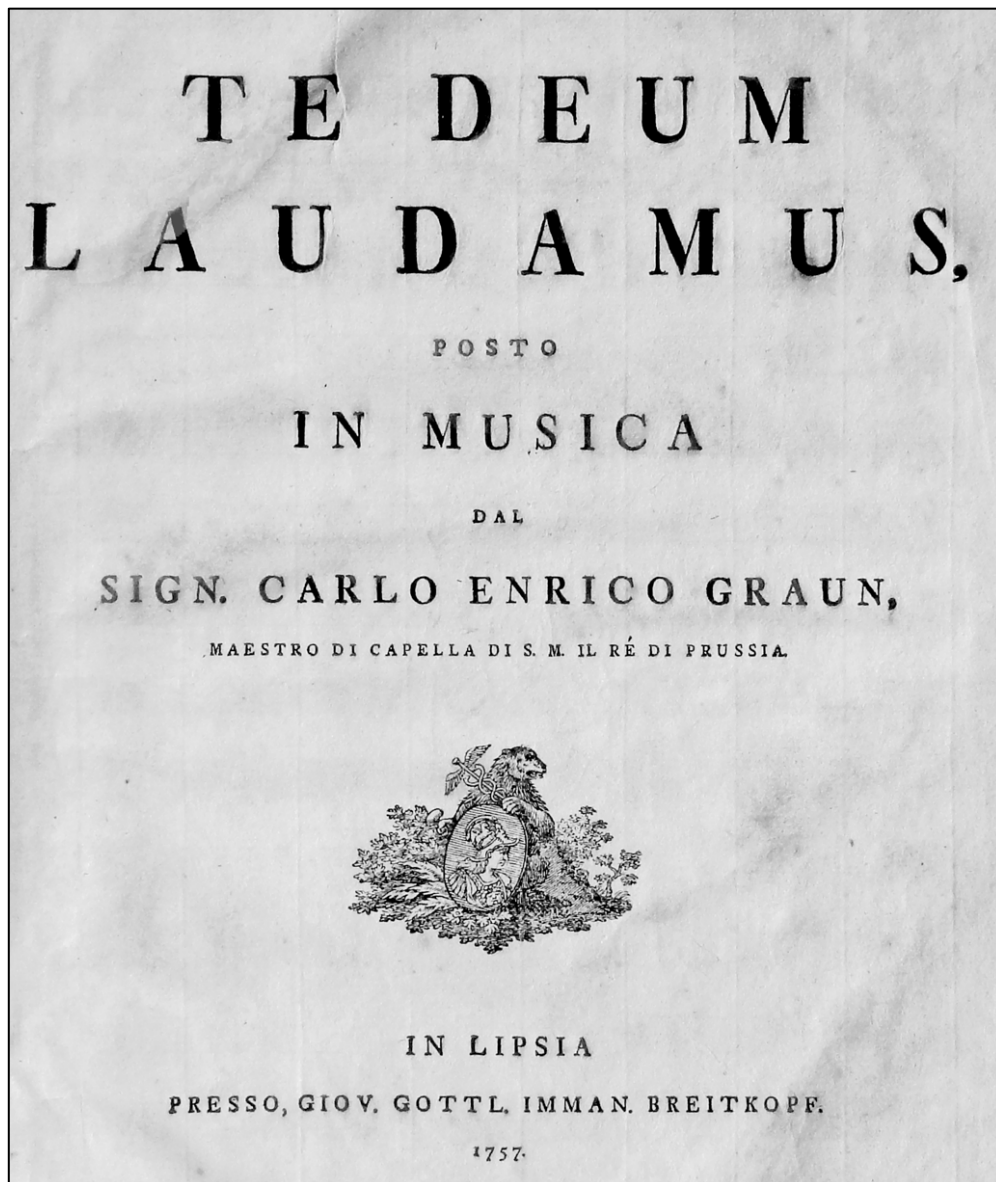


8. GLUCK, Christoph Willibald (1714-1787). *Armide Drame Héroique Mis en Musique Par M. r Le Ch. lier Gluck Représenté pour la première fois.... le 23 Septembre 1777.* Paris, Au Bureau du Journal de Musique [1777]. 1 Bl., 279 S. in-folio (33 x 25 cm), sehr guter Zustand, grüner Pergamentband d. Z., weinrotes Rückschildchen mit Goldprägung „Armide“, nur geringfügig beschabt und verzogen, sonst in selten gutem Zustand bei diesem Alter. **€ 1.750,00**

Hopkinson 45 A; Hoboken, V, 13; Hirsch II, 267; RISM G 2677. **Sehr seltene Erstaussgabe**, die schon allein in den in RISM erschlossenen Materialien an die 50 Nach- und Teildrucke erlebte. –

1775 schloss Gluck einen Vertrag mit der Académie Royale de Musique ab und verpflichtete sich darin zur Lieferung dreier großer Opern, von denen *Armida* die erste war. Hierfür einigte man sich zur Neuvertonung des 1686 für Lully von Ph. Quinault geschriebenen Librettos, das lediglich etwas gekürzt und auf Glucks Wunsch im dritten Akt etwas angepasst wurde. Dennoch änderte sich die Behandlung des Stoffes grundlegend, der nunmehr psychologisierend ausgedeutet mit einem bisher nicht gekannten Grad an Individualisierung der handelnden Personen erreicht wurde. Gluck veröffentlichte 1777 in der „Année littéraire“ hierzu eine Erklärung, wonach er sich jetzt bemüht habe, mehr Maler und Poet als Musiker zu sein. Im Mittelpunkt steht *Armide*, die liebt, wo sie hassen wollte, und schließlich scheitert. – Das Werk hatte einen enormen Erfolg, bildet aber auch in der Auseinandersetzung zwischen Gluckisten und Piccinisten den Höhepunkt. Bis 1837 wurde es in Paris en suite gespielt, und später setzte sich kein Geringerer als Richard Wagner für diese Oper ein (unter seiner Leitung am 5. März

1843 in Dresden aufgeführt; siehe das in unserem Katalog 70 Nr. 49 angebotene Erstaufführungs-Plakat).



9. GRAUN, Carl Heinrich (1704-1759). *Te Deum laudamus posto in Musica dal Sign. Carlo Enrico Graun, Maestro di Capella di S. M. il Ré di Prussia. In Lipsia presso, Giov. Gottl. Imman. Breitkopf. 1757.* 1 Bl. Titel, 134 S. Partitur in Typendruck, großes Hochfolio (38 x 25 cm) minimale Bräunungen und gelegentliche Fleckchen, sonst ausgezeichnet erhalten; HPgtbd. der Zeit mit sehr attraktiver Buntpapier-Marmorierung.

BUC S. 396; RISM G 3550; Wolffheim II, 1659. - **ERSTAUSGABE** von Grauns berühmtem, zur Feier der Schlacht bei Prag am 6. Mai 1757 geschriebenem Te Deum. - Dieser Druck ist eines der frühesten und brilliantesten Beispiele von Breitkopfs neuem Musikdruckverfahren der verfeinerten beweglichen Lettern; es hatte es erst im Jahre zuvor mit dem Partiturdruk der Oper "Il Trionfo della fedeltà" der komponierenden Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis von Sachsen die Feuertaufe bestanden – mit Bravour, wenn man die Reaktionen der Zeitgenossen bedenkt.

€ 1.750,00

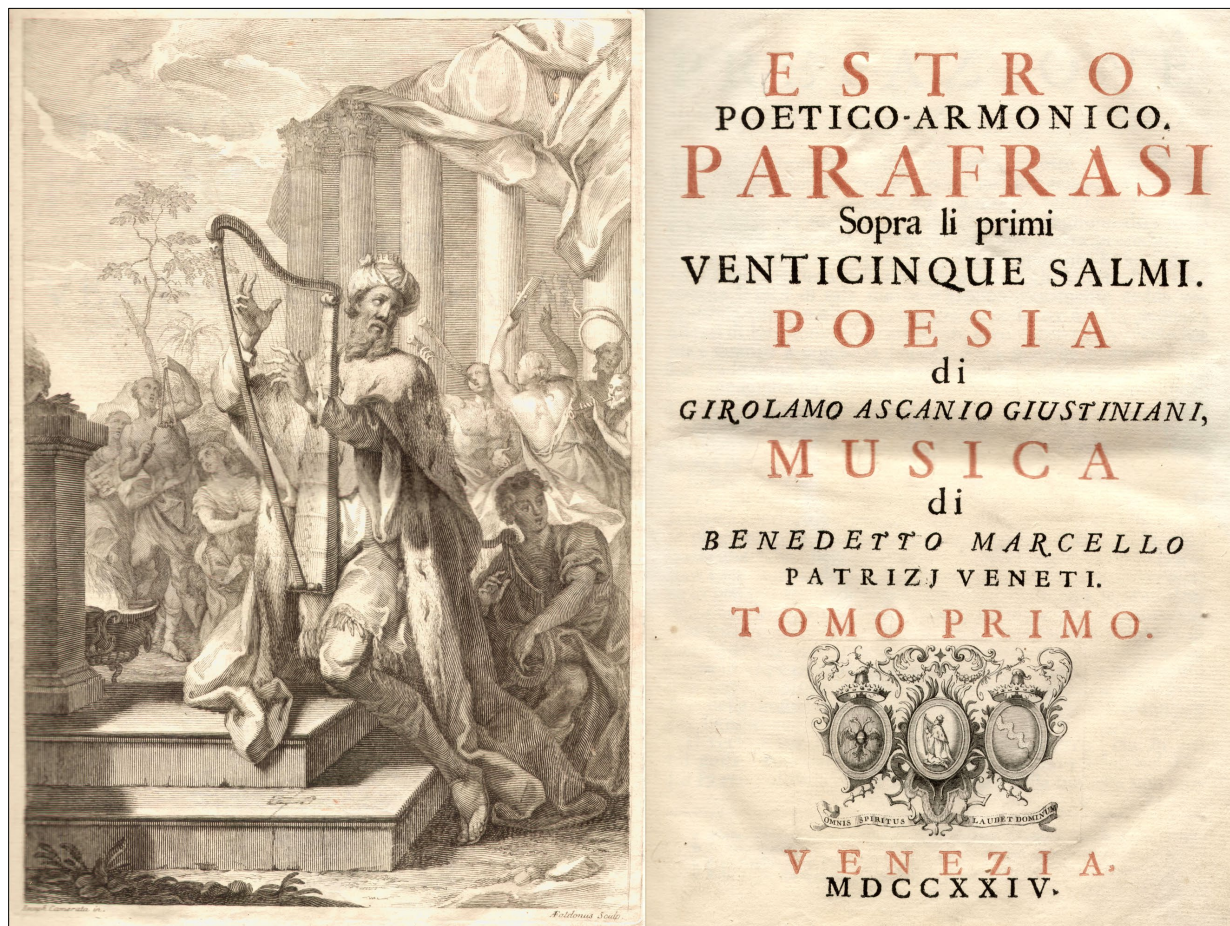


10. HAYDN, Joseph: [Hob. XX:2] *DIE WORTE DES ERLOESERS / AM KREUZE / ...* in Partitur. – Leipzig, Breitkopf & Härtel, ohne VN [1801]. – 2 Bll. (Titel, *Vorbericht*), 112 S. deutsch- und italienisch-sprachiger KLAVIERAUSZUG in Typendruck, querfolio. Titelblatt mit der berühmten Vignette, jedoch recht stockfleckig, Partitur gebräunt und am linken Rand mit durchgehenden Instrumentierungs-Angabe, was für die Nutzung sehr hilfreich ist (gedruckt ist sie nur auf S. 1 zu finden); hübsch marmorierter HPgtbd. des 19. Jh.s.

RISM H 4623 (nur zwei Exemplare in Deutschland). Hoboken Bd.2, S.4f. („OEA 1801/VIII). – **Originale Erstaussgabe der Partitur**, die im Gegensatz zu dem in deutlich höherer Auflage gedruckten Klavierauszug heute selten geworden ist.

In dem mit *Wien, im März 1801* datierten *Vorbericht* schildert Haydn die Entstehungsgeschichte mit den verschiedenen Fassungen des Werkes, das sicherlich zu den eindrucksvollsten Schöpfungen des Komponisten gehört; allein die Tatsache, ein so umfangreiches Werk nahezu ausschließlich mit Sätzen in langsamen Zeitmaßen zu gestalten, ohne dadurch beim Zuhörer Erschöpfung aufkommen zu lassen, beweist Haydns immense künstlerische Meisterschaft.

€ 950,00



11. MARCELLO, Benedetto. *Estro Poetico-Armonico. Parafrasi sopra li primi venticinque Salmi. Poesia di G. A. Giustiniani, Musica di Benedetto Marcello, Patrizij Veneti... Tomo Primo* (- Octavo). Venezia (D. Lovisa) 1724. 8 Bände in Großfolio (37,5 x 25,5 cm) Partituren in Typendruck unter Verwendung rot gedruckter Hervorhebungen und vieler Vignetten und anderer Zierelemente (gestochen von Zucchi und Faldoni nach Sebastano Ricci und Giuseppe Camerata), gedruckt durch Rosati), – Vol. I: 2 Bll. (Titel), 34 S. (Vorwort, Lobgedichte etc.), CXXX S. – Vol. II: 2 Bll. (Titel), 22 S. (A Leggitori, Gedichte etc.), CXLVIII S. Partitur. – Vol. III: 2 Bll. (Titel), 22 S. (A Leggitori, Gedichte), CXLI S. – Vol. IV: 3 Bll., 27 S. (Titel, A Leggitori, etc.), CXCVII S. Partitur + Indice. – Vol. V: 2 Bll., 16 S., CXXXII S. – Vol. VI: 2 Bll., 6 S., CXLVIII S. Partitur. – Vol. VII: 2 Bll., 6 S., CLVIII S. Partitur. – Vol. VIII: 2 Bll., 8 S., XLXXI S. Partitur. In 4 starken Großfolio-Bänden (39 x 27 cm), Rücken und Deckel teils gelockert u. beschädigt, Inneres jedoch hervorragend erhalten. Exemplar aus der ehemaligen Sammlung **André Meyer**, Paris.

RISM M 423 und MM423; WorldCat, OCLC-No. 1417629530. **Erstausgabe dieser hochberühmten und bis heute nachgedruckten Sammlung**, die man zu den Eckpfeilern des Repertoires der Kirchenmusik im Barockzeitalter rechnen muss. RISM M 423-441 zählt 19 Ausgaben auf (wozu noch einige etwas spätere hinzukommen). Einige Psalmen werden statt mit Violinen nur von Violen begleitet.

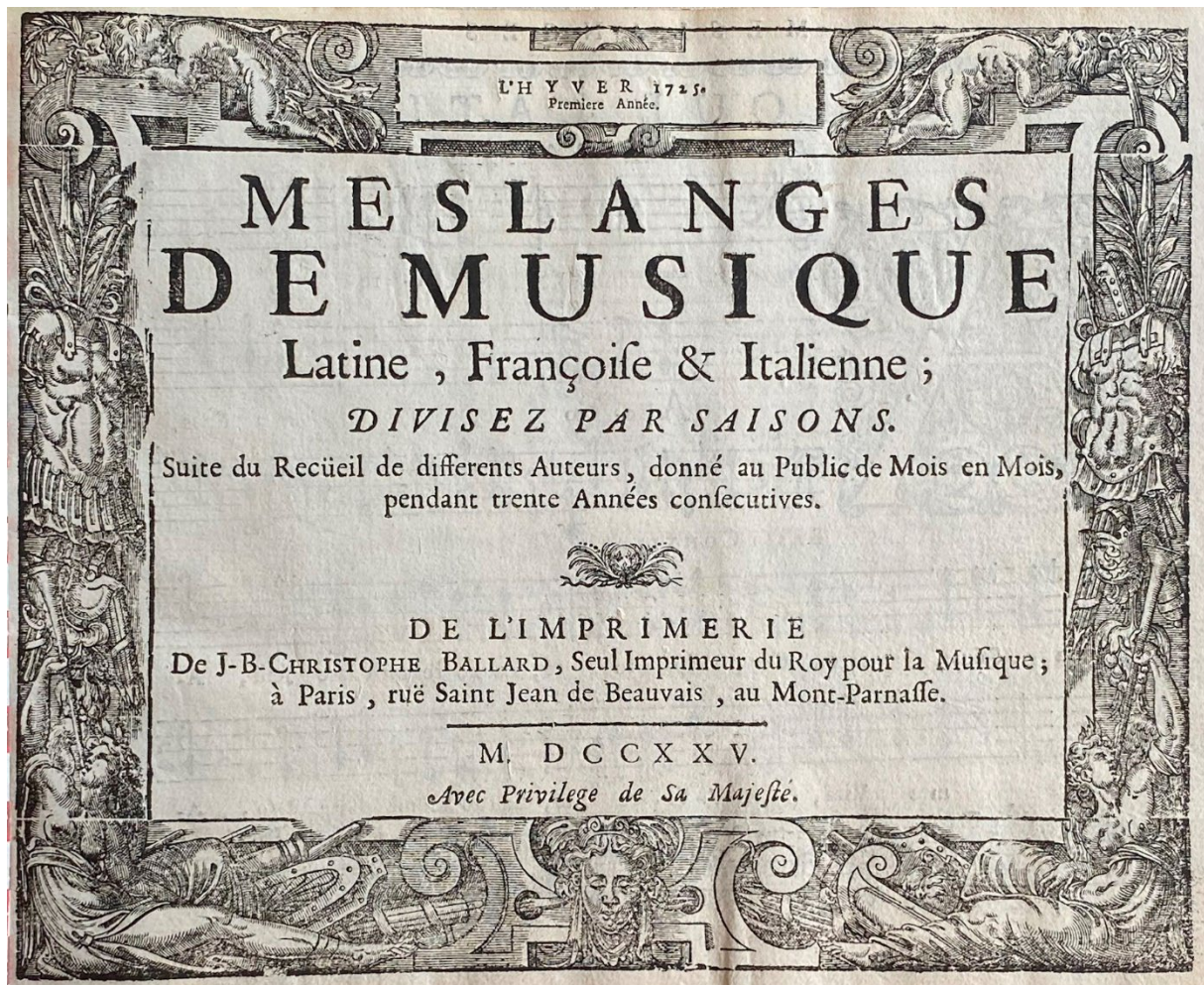
Die hier beschriebene Erstausgabe kommt heute nur noch in Einzelbänden im Antiquariatsmarkt vor. Ein vollständiges Exemplar in allen acht Bänden war außer dem hier vorliegenden Exemplar in den letzten drei Jahrzehnten nicht nachweisbar.



Mit dieser imposanten und aufwendig ausgestatteten Publikation lässt Marcello historische Musikpraktiken aufleben, die bis zur Antike zurückreichen: So wollte die Würde kirchlicher Andachtsmusik wieder herstellen. Jeder Band dieser mit größter Detailliebe vorbereiteten Sammlung enthält Lobeshymnen von vielen zeitgenössische Musikern wie Mattheson, Telemann, Giovanni & Antonio Bononcini, Geminiani, Jacomelli und anderen, welche nicht nur die Musik, sondern speziell auch die Struktur von Marcellos Psalmen preisen.

Dieses Monumentalwerk wurde in ganz Europa gefeiert und in London (1757), Venedig (1776), Rom (1803 und 1837), Paris (1828) und Stuttgart (ca. 1840) nachgedruckt; mehrere Hunderte an Übersetzungen, Gesamtausgaben, und vor allem Teil- und Auswahldrucken sowie Bearbeitungen in vielen Sprachen werden in WorlCat nachgewiesen. Laut George Grove „ist es keine Übertreibung zu sagen, dass [diese Werke] als Einheit eine der besten Produktionen der Musikliteratur darstellen.“

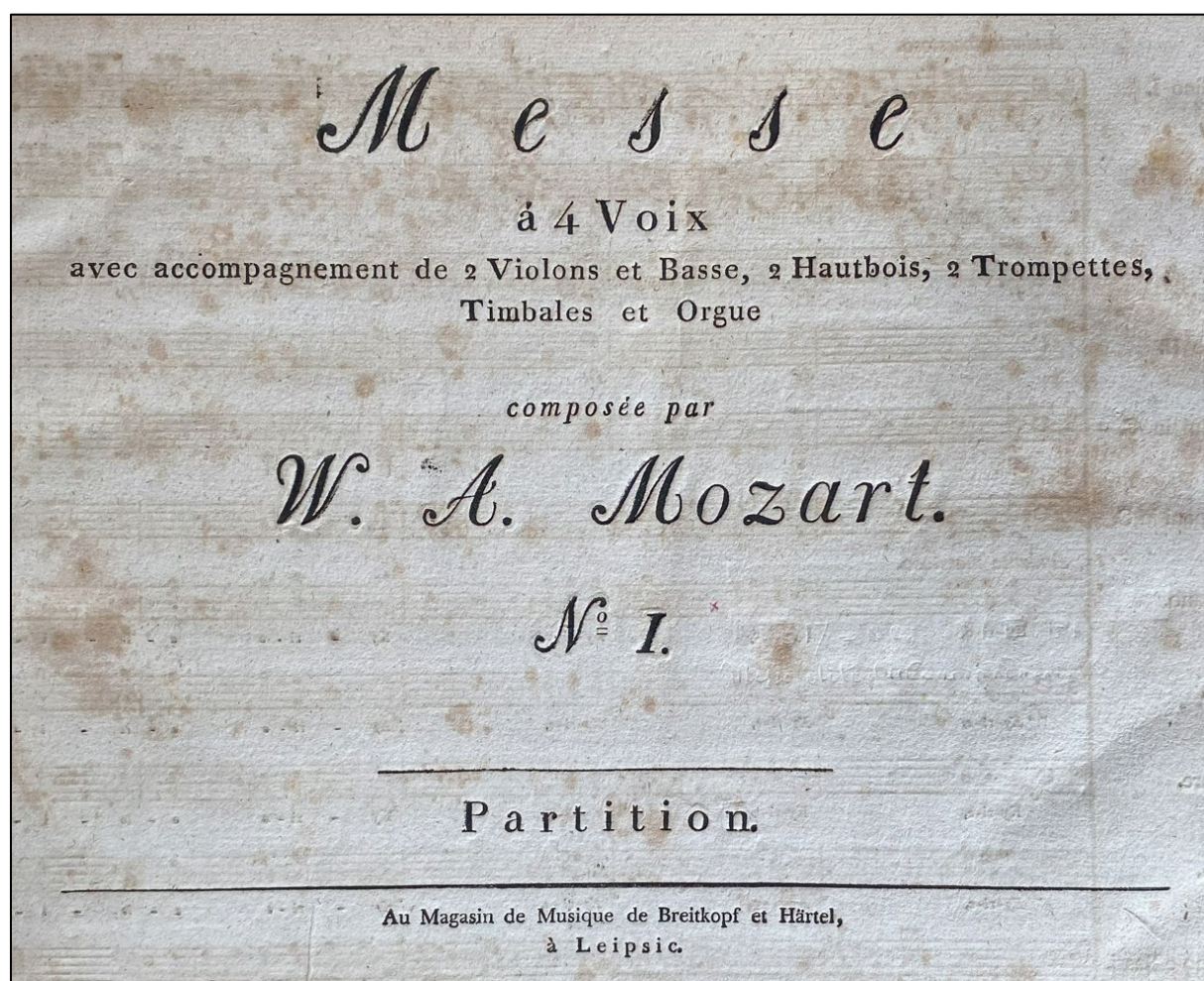
€ 4.900,00



12. MESLANGES DE MUSIQUE Latine, François & Italienne; divisez par saisons. Suite du Recueil de differents Auteurs ... L'Hyver 1725. Première Année. Paris, J.-B.-Chr. Ballard 1725. 62, (4) S. qu-4°.

RISM (recueils impr. II) S. 233 (nur 1 Expl. des vollst. Jahrgangs nachgewiesen). – Kompositionen von Danielis, Lemaire, Montarin, Campra, Bononcini, Stephani u. a. In Typendruck, Titel mit reich verzierter Randleiste (Metallschnitt), die bei Ballard über mehrere Jahre hinweg für diverse Verlagserzeugnisse Verwendung fand.

€ 750,00



DIE SELTENE ERSTAUSGABE DER BEDEUTENDSTEN MOZARTMESSE

13. MOZART, W. A., [KV 317] Messe á 4 Voix avec accompagnement de 2 Violons et Basse, 2 Hautbois, 2 Trompettes, Timbales et Orgue.... No. I. Partition. Leipzig, Breitkopf et Härtel (o. Nr. [1803]. 80 S. querfolio in Typendruck, papierbedingt stockfleckig, sonst gutes Exemplar; marmorierte Pappbd d. Z. mit dem aufgezogenem Originalumschlages.

Köchel/7 S. 336 f.; Haberkamp S. 130 u. Abb. 85; RISM M 4047 (nur 2 Ex. in D); nicht bei Hirsch. - Seltene **ERSTAUSGABE der "Krönungsmesse"** KV 317, "einer der bekanntesten Messen Mozarts" (Köchel/7) und eines der berühmtesten Werke im Repertoire geistlicher Musik. Sie verdankt ihren Namen dem Umstand, dass Mozart sie zum Krönungstag des Gnadenbildes zu Maria Plein bei Salzburg, dem 20. Juni 1779, gelobt haben soll. Das auf dem Autograph befindliche Datum 23. März 1779 könnte mit diese Version beglaubigen. Mozart hielt diese Messe offensichtlich für eine seiner besten, denn er ließ sie immer wieder aufführen, zuletzt im Juni 1791 in Baden bei Wien durch seinen Freund Anton Stoll.

€ 2.800,00



**Wichtiges Exemplar der Partitur-Erstaussgabe (1801)
Aufgrund von Mozarts Autograf korrigiert von dem Dirigenten
und Musikforscher August Klughardt (1873/74)**

14. MOZART, W. A. [KV 527] *Don Juan oder der steinerne Gast, komische Oper in zwey Aufzügen.... In Partitur.* Leipzig, im Verlag der Breitkopf- und Härtelschen Musikhandlung [1801]. 2 Bände, zusammen 588 S. Querfolio in Typendruck, zweites Titelblatt auf S. 293 (mit gleichem Titeltext ("Zweiter Akt")); ohne den Vortitel mit der Vignette von Bolt / Kininger (sowie dem nur späteren Exemplaren beigegebenen 14seitigen Textsupplement); leichte Bräunungen und Fleckchen; 2 marmorierte HLdrBde., Stempel des ehemaligen Großherzoglich Mecklenburgischen Hoftheaters in Neustrelitz, eine 150 km nördlich von Berlin beheimatete, seinerzeit offensichtlich ambitionierte Institution, deren Bibliotheksbestände während der kommunistischen Ära in alle Winde zerstreut wurden.

Köchel/7 S. 591 ff.; Hirsch II, 645; Haberkamp S. 295 ff.; RISM M 4502. **Erstaussgabe der vollständigen Partitur des Don Giovanni**, Mozarts früheste in Partitur veröffentlichten Oper (als Teil von Breitkopfs Versuch einer Gesamtausgabe der Werke Mozarts. Zuvor waren seit 1791 lediglich Klavierauszüge publiziert worden.

Besonderes Interesse erweckt dieses Exemplar wegen der zahlreichen handschriftlichen Einträge des damaligen Hofkapellmeisters **August Klughardt (1847-1902)**, eines recht bedeutenden postromantischen Komponisten, der ab 1873 in Neustrelitz wirkte. Auf Seite 6 vermerkt Klughardt eigenhändig: "Die von mir in dieser Partitur vorgenommenen Änderungen von Noten, Vortragszeichen und dergl. sind auf Grund der von Julius Rietz nach dem Autograph herausgegebenen Don Juan Partitur geschehen. August Klughardt, Neustrelitz 1873-74", ein früher Versuch, bereits vor 1875 für die Praxis eine Art „Urtextausgabe“ herzustellen. **€ 3.750,00**

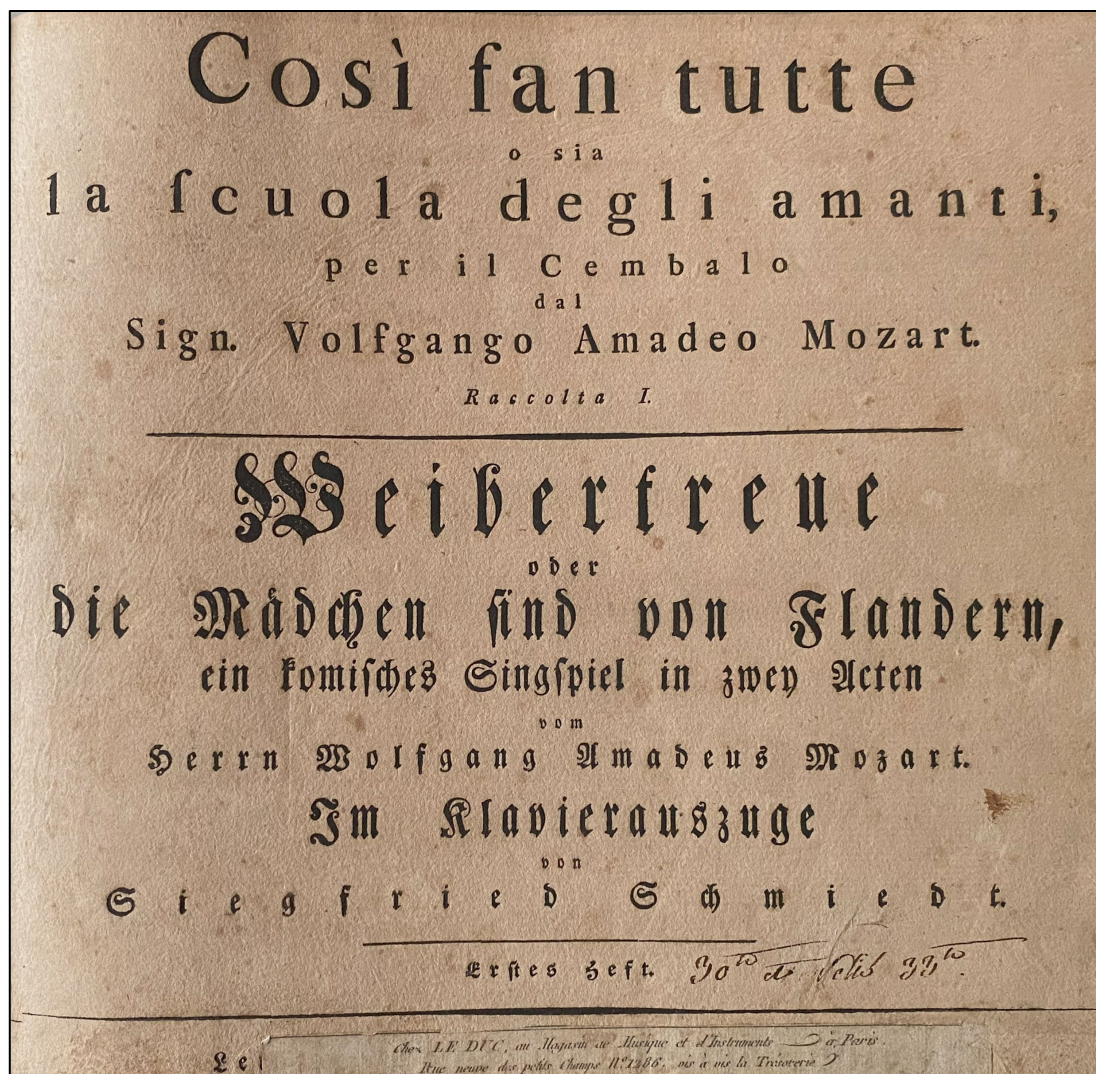


15. MOZART, W. A. [KV 527] *Il Dissoluto Punito ossia [sic] IL Don Giovanni* Dramma giocoso in due Atti posto in Musica da Wolfgang Amadeus Mozart. Ridotto per il Pianoforte da A. E. Müller. Leipzig, Breitkopf und Härtel [ohne PL.-Nr., kurz vor 1803]. 2 Bll. Titel (dem italienischsprachigen Ersttitel folgt ein deutscher: *Don Juan Oper in 2 Akten in Musik gesetzt von W. A. Mozart nebst einem Anhang von später eingelegten Stücken [sic!] im Klavierauszug von A. E. Müller...*). Gefolgt vom Klavierauszug, 206 S. in Typendruck, Text italienisch/deutsch; großes Folio-Querformat, stellen-weise papierbedingt leicht gebräunt, sonst gut erhalten; ordentlicher, nur leicht beriebener hübsch marmorierter HLdrbd. (Ränder leicht bestoßen).

Köchel-Verz./7.Aufl. S. 598; RISM M 4512 (die Typendruck-Ausgabe ist extrem selten und in nur 2 Exemplaren nachgewiesen!); WorldCat OCLC-Nr. 863995385 (nur 3 Exemplare dieser frühen Ausgabe). Der oft fehlende Italienischsprachige Titel ist mit dem berühmten hochdramatischen Titel-Oval von Klinger und Bolt ausgestattet, weshalb es oft fehlt (wohl weil es separat an Salon-Wänden endete...).

Wichtige Ausgabe, die für die zur Wiener Erstaufführung nachkomponierten Stücke (S. 189-206) anscheinend den ersten Klavierauszug liefert. Eines der Meisterwerke von Breitkopfs Typendruck-Produkten. Es muss kurz vor 1803 erschienen sein, weil die nachfolgenden Auflagen bereits mit zusätzlichen Platten-Nummerierungen ausgestattet sind [369: 1803; 1487: 1811; 2677: 1818].

€ 480,00



Die seltene Erstausgabe einer der besten Mozart-Opern

16. MOZART, W. A. [KV 588] *Così fan tutte o sia la scuola degli amanti.... Weibertreue oder die Mädchen sind von Flandern, ein komisches Singspiel in zwey Acten.... Im Klavierauszuge von Siegfried Schmiedt.* Erstes [- Drittes] Heft. Leipzig, in der Breitkopfischen Musikhandlung [1794]. 3 Hefte, jeweils 1 Bl. Titel u. 78, 80, 82 S. in Typendruck, hohes querfolio, leicht gebräunt und etwas stockfleckig; das Frontispiz zu Heft 1 ist in Faksimile auf altem Papierergänzt (es wurde oft separat gerahmt und ging dann verloren), ansonsten gutes und komplettes Exemplar. In betriebenem und bestoßenem Lnbnd. des 19. Jahrhunderts (vordere untere Ecke beschädigt).

Köchel/7, S. 669; Haberkamp S. 333 f. u. Abb. 304-306; RISM M 4699. - **ERSTAUSGABE** dieses von Mozart als *Opera buffa* bezeichneten Werkes, das zu den nur selten erreichten Höhepunkten der Opernliteratur zählt. Es entstand 1789/90 in Wien auf Bestellung Kaiser Josephs und verbreitete sich sehr schnell, allerdings in z. T. bedenklichen Bearbeitungen, um damaligen moralischen Vorbehalten vorzubeugen. Umso wichtiger ist deshalb die hier vorliegende Erstausgabe. Diesem sehr zierlich gesetzten Erstdruck, der den italienischen Originaltext mit einer deutschen Übersetzung enthält, kommt in jeder Hinsicht besonderes Interesse zu. **€ 4.800,00**



17. MOZART, W. A. Oeuvres complètes de Wolfgang Amadeus Mozart. [Umschlagtitel:] *Oeuvres de Mozart Cahier I [-XVII]*. Leipzig, *Au Magasin de Musique de Breitkopf & Härtel* [1798-1806]. 17 Bde., querfolio, teils OBroschur, teils gebunden, nicht ganz formatgleich, da zusammengestelltes Exemplar, Inhalt in Typendruck. Mit unterschiedlichen Gebrauchspuren, einige Titel leicht fleckig. Begleitstimmen fehlen wie üblich bei Bd. XVII, ansonsten in allen Teilen vollständig.

€ 4.900,00

RISM M 7301. – In so hoher Vollständigkeit äußerst selten vorkommende erste Reihe der „Oeuvres complètes“ des Verlags Breitkopf & Härtels, der um 1800 den weitgehendsten editorischen Versuch dieser Art mit der (hier vorliegenden) 17-bändigen Serie Klavier- und Klavierkammermusik, einer (kompletten) Serie der Klavierkonzerte sowie Vokalwerken (*Don Giovanni*, Messen, Requiem und Arien) vorgelegt hatte. Unsere Reihe besticht durch die jedem Band beigegebenen sehr hochwertigen und schönen Titel-Vignetten von Schnorr v. Carolsfeld, Kininger, Schubert u.a. (vgl. von Zur Westen, S. 66).

Die Reihe **enthält zahlreiche Erstausgaben**, so zu KV 55-60; 226; 228-234; 279-283; 394; 399; 401; 402; 410; 507; 508; 547a; 553-556; 558-562; 594; Anh. 135. Siehe Haberkamp, S. 119f. / 185f. / 189f. / 191f. / 315f. / 337f. / 409-417; KV 6, S. 915f.

Die Serie ist komplett von legendärer Seltenheit; schon Köchel merkt in der ersten Auflage seines Verzeichnisses an, niemals die gesamte Folge zusammen gesehen zu haben. Auch nur wenige Bibliotheken können die vollständige Reihe vorweisen (in Deutschland nur ein Exemplar). --

Inhalt: Cahier (Heft) I: *VII Sonates pour le Pianoforte* [1798]. 108 S., Pbd. Vignette Schnorr / Böhm.– KV 330, 331, 332, 333, 284, 310, 311.

Cahier II: *12 Thèmes variés pour le Pianoforte* [1798]. 122 S., Pbd. Vignette Böhm. – KV 352, 264, 353, 458, 354, Anh.C 26.02, 573, 613, 265, 398, 179, 500.

Cahier III: *VII Sonates pour le Pianoforte* [1799]. 107 S., Vignette Kininger / Böhm. – KV 309, 281, 279, 280, 282, 283, 533, 494.

Cahier IV: *VI Sonates pour le Pianoforte avec l'accompagnement d'un Violon* [1799]. 91 / 31 S. Vignette Kininger / Böhm. – KV 376, 296, 377, 378, 379, 380.

Cahier V: *XXX Gesänge mit Begleitung des Pianoforte*. (Mit Vorbericht) [nach 1799]. 100 S. Vignette Kininger / Böhm. – KV 472, 473, 474, 476, 519, 523, 524, 441, 517, 520, 307, 539, 619, 433, 596, 597, 598, 308, 437, 579, 152, 392, 518, 391, 529, 390, 531, 468, 530, 349a.

Cahier VI: *XIV Différentes Pièces pour le Pianoforte* [1799]. 103 S. Vignette Schmidt. – KV 475, 457, 616, 485, 511, 574, 540, 408/1, Anh.C 26.06, 180, Anh. C 26.04, 547b, 399.

Cahier VII: *IV Sonates pour le Pianoforte à quatre mains* [1800]. 99 S., Vignette Schnorr / Böhm. – KV 594, 497, 381, 358.

Cahier VIII: *VI Pièces pour le Pianoforte à deux et à quatre mains* [1800]. 97 S., Pbd. Vignette Schnorr / Böhm. – KV 394, 608, 501, 521, 401, 426.

Cahier IX: *V Sonates pour le Pianoforte avec l'accompagnement d'un Violon* [1801]. 78 / 26 S., Vignette Kininger / Böhm. – KV 402, 526, 454, 481, 570 (!).

Cahier X: *IV Sonates pour le Pianoforte avec l'accompagnement d'un Violon et Violoncelle* [1801]. 70 S. Vignette Kininger / Krüger. – KV 502, 548, 542, 564.

Cahier XI: *V Sonates et II Airs variés pour le Pianoforte avec l'accompagnement d'un Violon* [1802]. 78 / 22 S. Vignette Langer / Hess. – KV 305, 303, 306, 304, 302, 359, 360.

Cahier XII: *III Trios et I Quintetto pour le Pianoforte* [1802]. 63 / 16 / 8 / 10 / 2 / 2 S. Vignette Zollinger. – KV 496, 498, 254, 617.

Cahier XIII: *II Quatuors et I Sonate pour le Pianoforte* [1802]. 58 / 18 / 14 / 11 S. – KV 478, 493, 301.

Cahier XIV: *Une Sonate pour deux Pianofortes – Un Quintetto pour le Pianoforte avec l'accopagnement de Hautbois, Clarinette, Cor et Basson* [Partitur]. *Le même arrangé en Quartetto pour le Pianoforte avec l'accompagnement de Violon, alto et Violoncelle* [Stimmen] [1803]. 78 / 20 / 5 / 5 / 5 S. Vignette Böhm. – KV 448, 452.

Cahier XV: *XII Sonatines pour le Pianoforte avec accompagnement de Violon et VI Canons* [1804]. 80 / 20 S. Vignette Schnorr / Riedel. – KV 10, 11, 12, 13, 14, 15, 226, 27, 28, 39, 30, 31, 559, 562, 234, 554, 555.

Cahier XVI: *VI Sonatines pour le Pianoforte avec accompagnement de Violon et XVI Canons* [1804]. 83,(1) / 16 S. Vignette Riedel. – KV 59, 57, 55, 58, 60, 560, 553, 556, 558, 232, 561, 231, 229, Anh. 134, Anh. 284d, 507, Anh. 284b, 508, 228 II, 23, Anh. 284e.

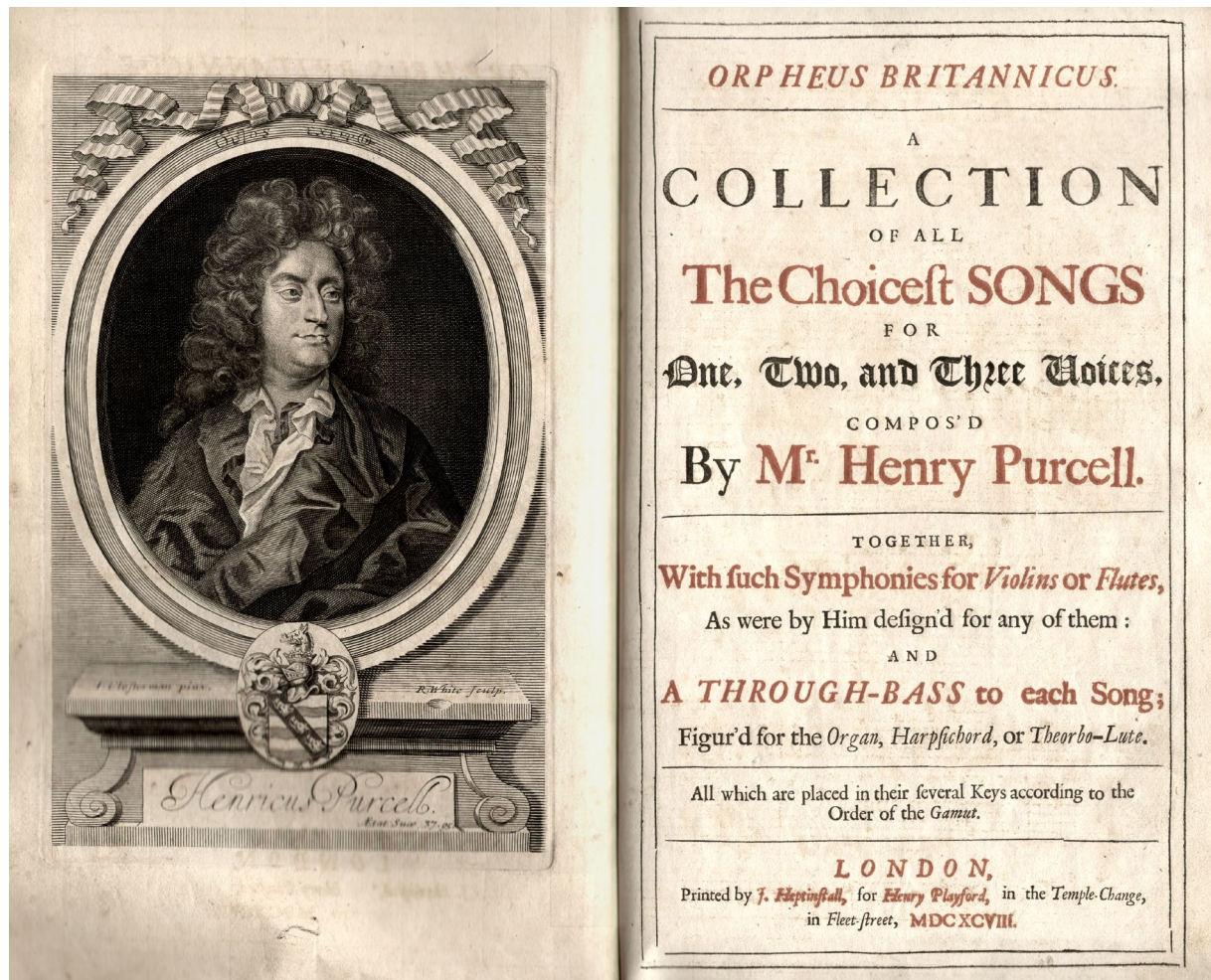
Cahier XVII: *1 Sonate 2 Fantaisies 3 airs variés 1 Menuetto et 1 Allegretto varié pour le Pianoforte seul et 4 Sonates pour le Pianoforte avec accompagnement d'un Violon* [1806]. 88 S. Ohne VI-Stimme. Vignette Schubert / Schmidt. – KV 576, 396, 397, 24, 25, 460, 355, Anh. 137, 61, 6, 7, 8.



18. MOZART, W. A. [KV 621] *La Clemenza di Tito*. Opera seria composte da W. A. Mozart. *Titus Ernsthafte Oper in Zwey Akten* von Mozart. Klavierauszug von A. E. Müller. Leipzig, Bey Breitkopf & Härtel, Pl.-Nr. 2269 [nur auf manchen Seiten; um 1803]. Titelbl., 6 S. Libretto, 88 S. Klavierauszug in Typendruck, Querfolio, Gebrauchs- und Altersspuren, einige Ausbesserungen; mar- morierter Umschlag.

Köchel-Verz. (7. Aufl.), S. 720; RISM M 5109 (7 Exemplare) ; WorldCat, OCLC-Nr. 550741387 (nur 1 Exemplar dieser Ausgabe). Gute, noch recht frühe Ausgabe des vollständigen Klavierauszuges.

€ 480,00

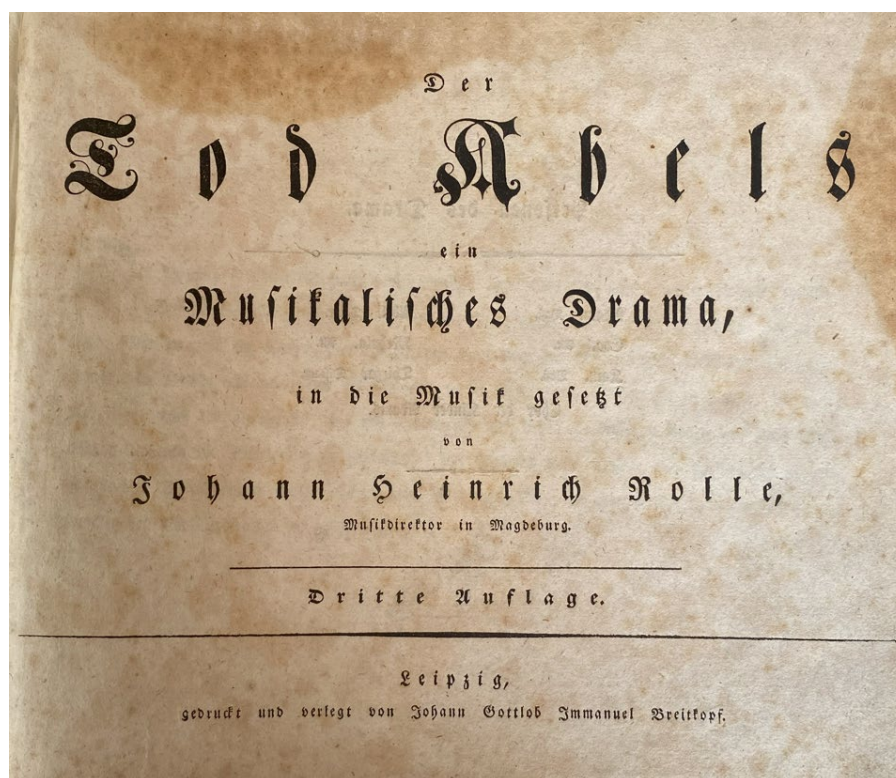


19. PURCELL, Henry (1659-95). *Orpheus Britannicus. A Collection of all The Choicest Songs. For One, Two, and Three Voices.... Together, With such Symphonies for Violins or Flutes... The Second Edition with large Additions.* London, W. Pearson / J. Young 1706. Titelblatt in rot und schwarz, 5 Bll., 286 S. Partitur in Typendruck, ohne das Frontispiz mit Purcells Porträt.

BEIGEBUNDEN: *Orpheus Britannicus. A Collection of the Choicest Songs.... The Second Book, wick renders the First Compleat. The Second Edition with large Additions.* London, W. Pearson, for H. Playford. 1702. 1 Bl. Titel (rot/schwarz), 3 Bll., 174 S. Partitur in zierlichem Typendruck, wie beim 1 Bd. mit schönen, z. T. bildlichen Holzschnitt-Initialen

RISM P 5980 / 5983. Zweite Ausgabe des ersten Bandes und erste Ausgabe des zweiten Bandes, heute sehr selten. – Bedeutendste Sammlung weltlicher Vokalmusik Purcells, hier in der umfangreichsten Ausgabe, welche mit insgesamt 185 Kompositionen gegenüber den Erstausgaben um 43 Stücke erweitert wurde. Die Stücke sind 1- bis 3-stimmig und haben abwechslungsreiche Instrumentierungen: außer Streichern werden solistisch Flöten, Oboen, Trompeten und ein "Kettle-Drum" verlangt.

€ 1.250,00

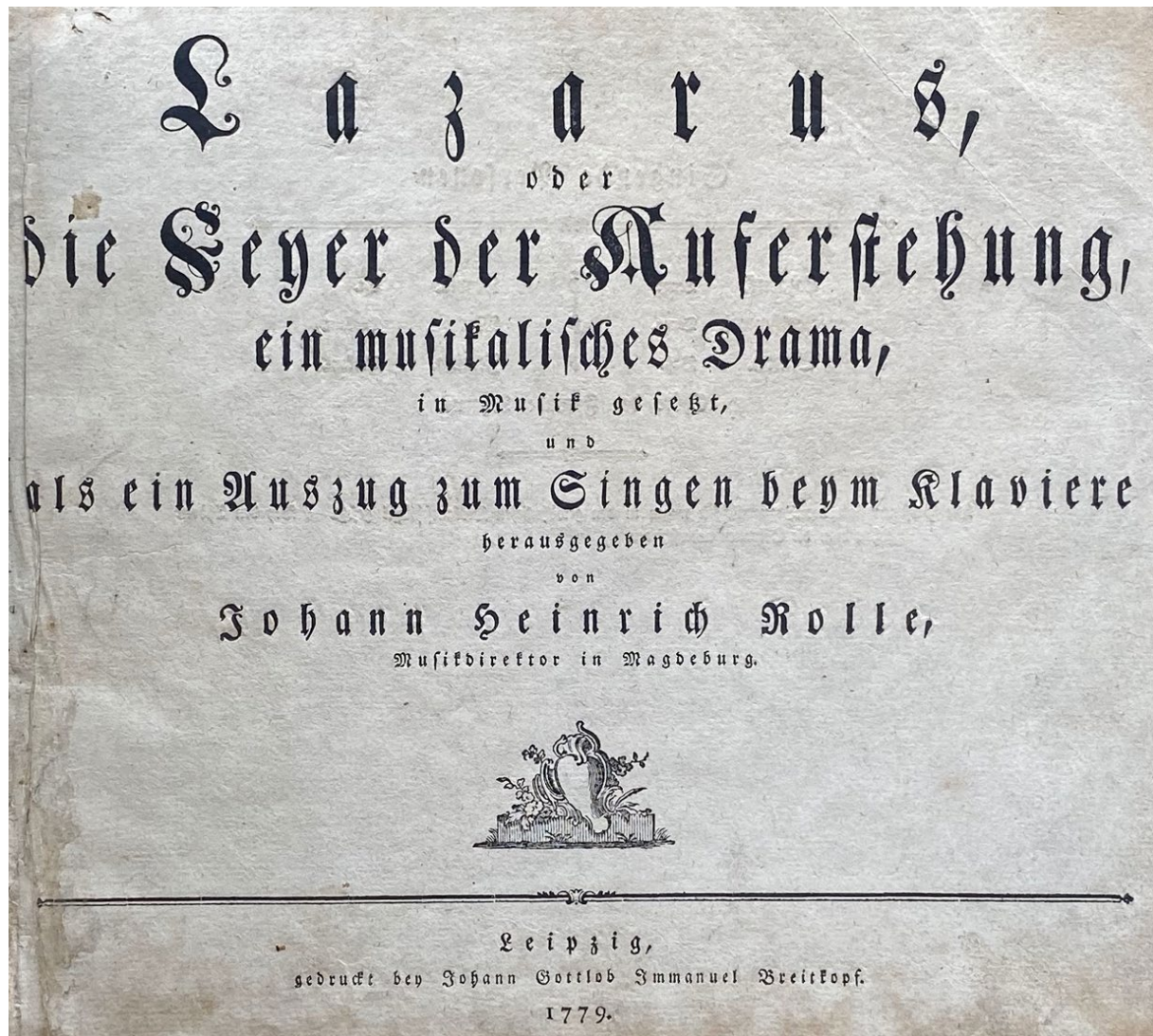


20. ROLLE, Johann Heinrich (1716–1785). *Der Tod Abels, ein Musikalisches Drama* [...] *Dritte Auflage*. Leipzig, Breitkopf [nach 1778]. 2 Bll. (Titel, Personenverzeichnis, „Vorbericht“, alphabet. Verzeichis der Gesangstexte), 68 S. Klavierauszug in Typendruck, querfolio. Historisierender HPgtbd. mit Marmorpapierbezug (vermutlich Mitte 20. Jh.). Als sehr schönes Sammlerstück aufgemacht. Historische Musikalien fleckig und teilweise gebräunt. In der Substanz jedoch sehr gut.

RISM R 2072. – Erste Aufl. 1771, 2. Aufl. 1778. – Nach einer ersten Organistenstelle in Magdeburg (1734–1737) und dem Jurastudium in Leipzig war Rolle seit 1741 zunächst Geiger, dann Bratscher in der Berliner Hofkapelle. Seit 1746 wirkte er bis zu seinem Tod in verschiedenen Positionen des musikalischen Lebens wieder in Magdeburg, von wo er sich vergeblich in einige andere Städte bewarb (darunter 1767 als Nachfolger Telemanns nach Hamburg). Nach Ende des „Siebenjährigen Krieges“ (1763) residierte der Berliner Hof in Magdeburg, worauf Rolle hier eine regelmäßig stattfindende Reihe öffentlicher Konzerte einrichtete; in diesem Zusammenhang entstanden seine musikalischen Dramen und Singspiele, darunter auch das vorliegende, das (neben *Abraham auf Moria*) zu seinen populärsten Bühnenwerken zählte. Nicht zuletzt die Notwendigkeit einer dritten Auflage jener speziell für den „Hausgebrauch“ angefertigten Ausgabe innerhalb ca. einer Dekade belegt dies eindrücklich, und im kurzen „Vorbericht“ wird ebenfalls hierauf verwiesen: „Der Beyfall, den dieses Drama [...] bey so oft wiederholter musikalischer Aufführung jederzeit zu erhalten das Glück gehabt, ist hauptsächlich Ursache, daß es in diesen Blättern, als ein Auszug zum Singen mit Begleitung des Klaviers für Liebhaber ernsthafter Musik, im Drucke erscheint. Um das Ganze in seinem Zusammenhange übersehen zu können, hat man die Chöre, nebst den Recitativen, so, wie sie hier erscheinen, lieber mit beyfügen wollen, als durch Auslassung derselben die Verbindung zu zerreißen.“ Wie viele andere der von Rolle vertonten Texte, stammt auch dieses Libretto von dem seit 1761 in Magdeburg wirkenden

Prediger und Dichter Johann Samuel Patzke (1727–1787). – Der Klavierpart ist bis auf die Rezitative vollständig ausgesetzt (Notation im Sopran- und Bassschlüssel), wobei in den solistischen Stücken die Gesangspartie in den Instrumentalsatz einbezogen ist (kein separates System).

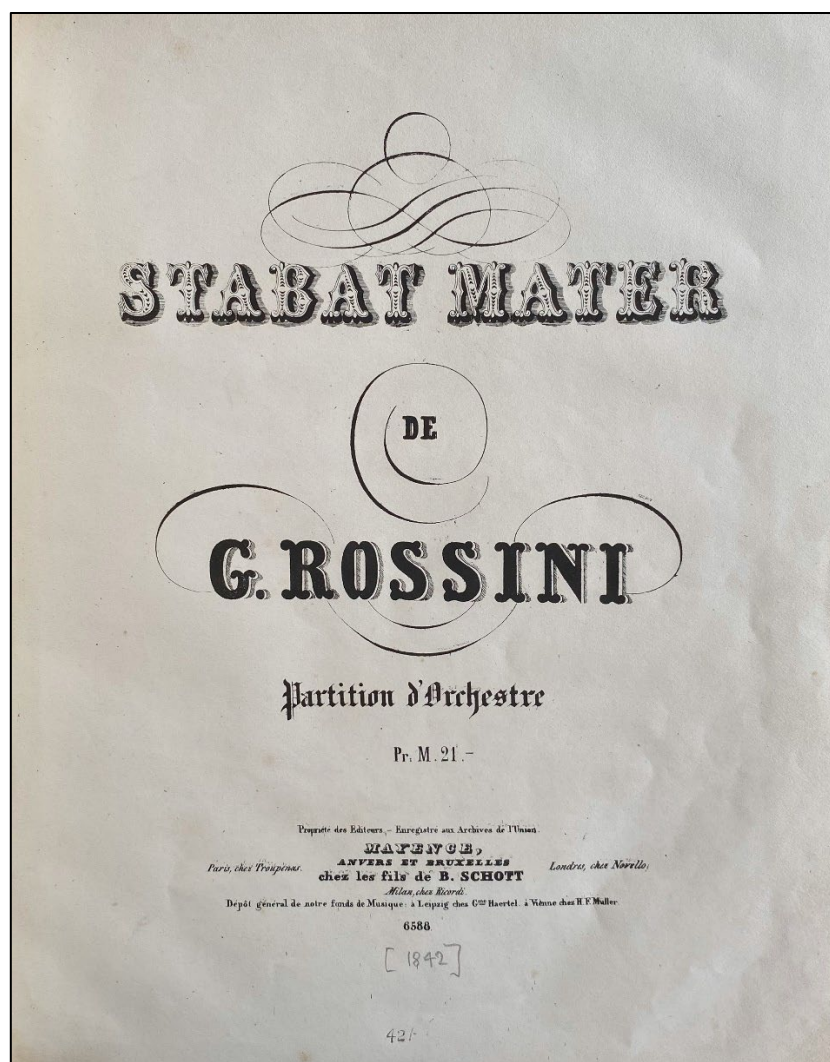
€ 560,00



21. ROLLE, Johann Heinrich (1716–1785). *Lazarus, oder die Feyer der Auferstehung, ein musikalisches Drama, in Musik gesetzt, und als ein Auszug zum Singen beym Klaviere herausgegeben von Johann Heinrich Rolle, Musikdirektor in Magdeburg.* Leipzig, gedruckt bey Johann Gottlieb Immanuel Breitkopf. 1779. 2 Bll. Titel, „Singende Personen“ und *Subscribenten*, 110 S. großes Hochquarto, Gebräunt, erste Bll. leicht fingerfleckig, sonst gut erhalten; alter HLdrBd (am unteren Rückenteil Einriss und Fehlstelle, späterer marmorierter Bezug der Decke mit neuerem Titelschild).

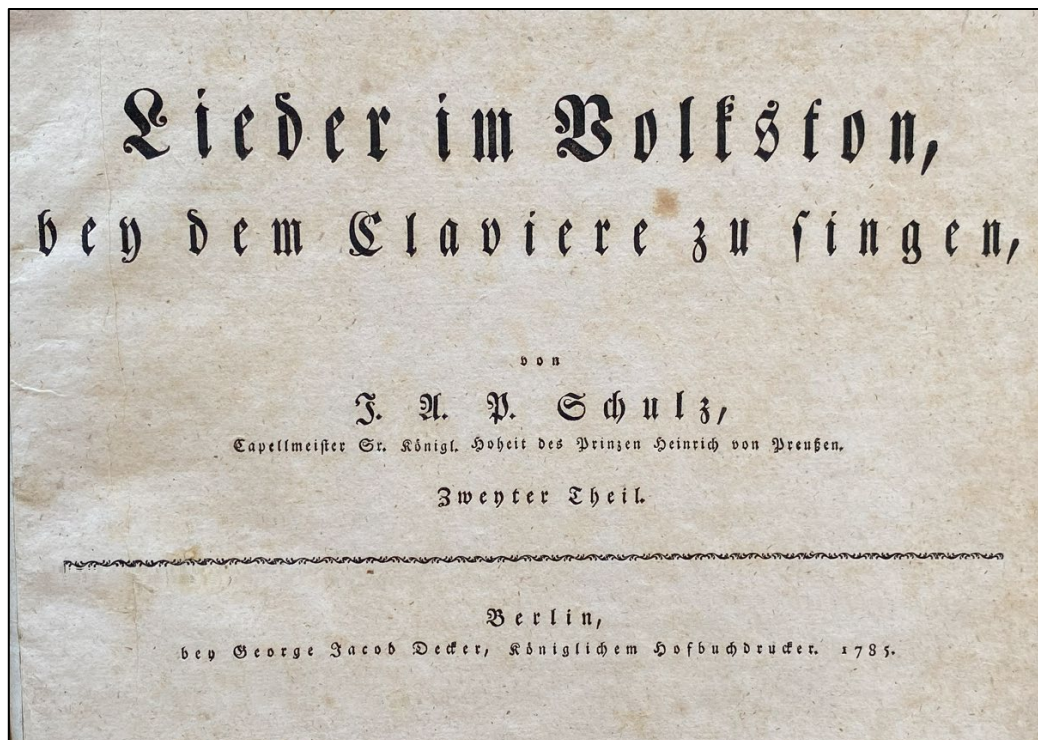
WorldCat OCLC-Nr. 658683771; RISM R 2065. Erstausgabe. Das Titelblatt bezeichnet das Werk als „musikalisches Drama“; in der Literatur jedoch zählt man es als Oratorium. Sicher liegt hier eine Grenzform vor, in der Szenisches in der Tradition mittelalterlicher Erbauungsspiele eine gewisse dramatische Komponente haben, die szenisch dargestellt werden muss.

€ 680,00



22. ROSSINI, Gioacchino. Stabat Mater de G. Rossini. Partition d'Orchestre. Mainz, Schott, Pl.-Nr. 6588 [1842, Abzug etwas später]. 2 Bll. in Lithographie + 109 S. in Stich, fol., beriebener HLdrbd. **€ 450,00**

Gutes, etwas späteres Exemplar der gestochenen deutschen **Originalausgabe**; dem Titelblatt wurde um 1872 ein Preis in Mark aufgestempelt (als Stempel wegen mangelnder Zentrierung zu erkennen; um 1875 folgte eine Ausgabe mit neuem Titelblatt und Notenteil in Umdruck). – Zur Unterstreichung der Verlagsrechte in einer Zeit, in der Autoren- und Verlagsrechte sich erst langsam durchzusetzen begannen, veröffentlichte der Verleger in diesem Bande Rossinis Übereignungsurkunde an den Verlag von 1841 (dtsch/frz.). Zur Vermeidung von Raubdrucken ließ Rossini das Werk annähernd gleichzeitig in Paris, Mailand und Mainz drei Originalausgaben mit geographisch begrenzten Rechten erscheinen. Rossinis berühmtes *Stabat Mater* wird als eines der "gültigsten kirchenmusikalischen Werke" betrachtet (MGG); es ist eines der letzten großen Werke, die vor Rossinis 1853 einsetzender 22-jähriger Schaffenspause entstanden.



23. SCHULZ, Johann Abraham Peter (1747–1800). *Lieder im Volkston, bey dem Claviere zu singen, [...] Erster Theil. Zweyte verbesserte Auflage.* Berlin, Decker, 1785. 2 Bll. (Titel, Vorbericht), 47 S. in Typendruck, querfolio. Leicht bestoßener Pappbd. d. Zt. mit grauem Kleisterpapierbezug. Notenteil mit schemenhaften Feuchtigkeitspuren; offenbar unbenutztes Exemplar. **€ 480,00**

RISM S 2365. – Schulz dürfte um 1780 der wichtigste und populärste Liederkomponist Norddeutschlands gewesen sein. Mit seinen bewusst einfach gehaltenen Gesängen, für die er aber qualitativ hochstehende Texte zeitgenössischer Dichter verwendete, bemühte er sich erfolgreich um möglichst große Breitenwirkung und darf somit als einer der wichtigsten Väter der erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum einsetzenden Sängerbewegung angesehen werden: „Schulz war ein wahrhaft classischer Componist für den Volksgesang“, wie ihn Schilling bereits 1840 würdigte, dessen „reizende Melodien und Lieder in den Volksmund übergingen“. – Nach einer ersten, 48 Lieder umfassenden Sammlung, die 1782 ebenfalls bei Decker erschienen war, folgte zwischen 1785 und 1790 eine zweite, stark erweiterte Auflage in drei Heften: „*Der Beyfall, womit das Publikum meine bisherigen Liederkompositionen aufgenommen hat, muntert mich auf eine angenehme Art auf, diese neue Ausgabe meiner sämtlichen Lieder im Volkston alle diejenige Vollkommenheit zu geben, die von meinen Fähigkeiten abhängt*“, wie Schulz im Vorbericht erklärt. Hier formulierte er außerdem als ästhetisches Ziel, „*mehr volksmässig als kunstmässig*“ zu komponieren; auch Laien sollten die Lieder „*leicht nachsingen und auswendig behalten können*“. Hier prägte er das schöne Wort „*vom Schein des Bekannten*“, der immer mitschwingen sollte und in dem „*das ganze Geheimniß des Volkstons*“ liege. Für die Lieder habe er nur „*Texte aus unsern besten Liederdichtern gewählt*“, wobei es sich vorwiegend um die des *Göttinger Hains* handelt, u. a. Hölty, Miller, Overbeck und Fr. L. zu Stolberg. Die letzte Liedgruppe besteht aus drei *Theater=*Gesängen, deren letzter, *Mit Pfeilen und Bogen*, aus Goethes *Götz von Berlichingen* stammt (Beginn des 2. Aktes). Schulz soll nach Stieger eine ganze Oper nach diesem Drama komponiert haben.



„Leicht, faßlich und kurz“

24. WEIMAR, Georg Peter (1734–1800). *Versuch von kleinen leichten Motetten und Arien für Schul- und Singchöre herausgegeben und aus wahrer Hochachtung dem Herrn Musikdirektor Hiller zu Leipzig zugeeignet. Erster Theil, welcher auf die Advents- und Neujahrszeit eingerichtet* [bzw. *Zweiter Theil auf die Fasten-, Leichen- und Dank-Fälle eingerichtet*]. Leipzig, Crusius, 1782 [bzw. 1785]. 2 Bll. (Titel, Vorbericht), 51 S. bzw. 1 Bl. (Titel), 61 S. Partitur in Typendruck, quarto. Mit braunem Papierumschlag broschiert, beide Teile in einem Band. Bestaubt; innen schwach gebräunt. Insgesamt aber sehr gut erhalten.

RISM W 554 und 555 (6 Exemplare, davon 2 D)N nicht in BUC. – Da es sich bei Crusius eigentlich nicht um einen Musikverlag gehandelt hat (hier sind beispielsweise die beiden Bände von Schillers großer Gedichtausgabe erschienen), musste er den Notendruck vergeben. Tatsächlich findet sich im Explicit des ersten Teiles der Hinweis *gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf*, um zweiten Teil aber als entsprechende Angabe *Gedruckt in Christian Gottlob Täubels neu errichteten Musiknoten-Offizin*. Gleichwohl lässt sich ein typographischer Unterschied nicht erkennen; vermutlich hatte die letztere Firma ihre Werkzeuge bei Breitkopf

erworben. – Weimar, der als Kantor, Komponist und Musikpädagoge in Erfurt lebte, begründet im Vorbericht die Veröffentlichung dieser Sammlung damit, dass weniger geübte Chöre mit den bedeutenden Werken eines Homilius, Rolle oder Hiller oft überfordert seien. „*In Rücksicht solcher Ursachen, und weil es allezeit besser ist, leichte Sachen gut, als schwerere und ausgearbeitete schlecht, verunstaltet und zerstückelt vorzutragen und sie dadurch ganz unkenntlich zu machen, setzte ich für meine hiesigen unterhabende Chöre, aus Mangel anderer, von Zeit zu Zeit einige solche kleine und leichte ins Gehör fallende ungekünstelte Motetten mit eingeflochtenen bekannten Chorälen, die sie bey solchen dringenden Vorfällen gebrauchen mochten. [...] Mein Augenmerk bey diesem Versuche ist gewesen: leicht, faßlich und kurz zu seyn.*“ Bei entsprechendem Erfolg „*soll dieses Werkchen periodisch gemacht werden*“, und so ist auch der hier beigegebundene zweite Teil erschienen. – Jede Motette besteht aus mehreren ausschließlich vierstimmigen Chorsätzen mit eingestreuten solistischen Abschnitten (für Vokalquartett), die in der Regel Deutsch textiert sind und teilweise als *Arie* oder *Ariette* bezeichnet sind. – Während im ersten Teil ausschließlich Kompositionen Weimars enthalten sind, befinden sich im zweiten auch einige Stücke anderer Komponisten (genannt werden *Kapellmeister Ernst Bach in Eisenach, Organist Bindernagel in Herbesleben im Gothaischen* und *Kapellmeister und Rath Röllig in Zerbst*). **€ 350,00**

Geschäftsbedingungen. Die Angebote sind freibleibend; zwischenzeitlicher Verkauf vorbehalten. Alle Preise in Euro inkl. 7 % MwSt bei Musikdrucken und Büchern, 19 % bei Handschriften und Graphik; zuzüglich Versandkosten in Höhe der In- und Auslandstarife der Deutschen Post (bzw. Federal Express Europe Inc. soweit vereinbart). Bei Bezahlung in Fremdwährungen fallen Bankgebühren in Höhe von 15 € an. Lieferung an uns unbekannte Kunden nach Vorkasse. Eigentumsvorbehalt bis zur vollständigen Bezahlung der Ware. Der Kunde stimmt der Speicherung seiner Daten zu für die ausschließlich geschäftsbezogene Nutzung im Rahmen des Bestellvorgangs. Erfüllungsort und Gerichtsstand Stuttgart. Widerrufsrecht. Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen Ihre Bestellung zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns, Musikantiquariat Dr. Ulrich Drüner, Ameisenbergstr. 65, 70188 Stuttgart (Tel. 0711-486165; E-mail: antiquariat@musik-drueener.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden. Folgen des Widerrufs. Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit und Eigenschaften der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist. Ende der Widerrufsbelehrung. Dr. Ulrich Drüner © 2024
